

Zusammenfassung

Der semiaride, dicht besiedelte Norden Namibias ist in saisonaler Folge durch Regen- und Trockenzeiten charakterisiert, die sich in unregelmäßiger Folge zu katastrophalen Überschwemmungen und Dürren ausweiten. So wie die hydrometeorologischen Faktoren starken Schwankungen unterworfen sind, verändert sich auch die Qualität des Oberflächenwassers in den wassergefüllten Senken (Iishana) des Cuvelai-Beckens, die eine wichtige Wasserressource darstellen (Landwirtschaft, Viehherden). Durch diese Extreme ist die Bevölkerung unterschiedlichen Gefahren ausgesetzt. Bei Überschwemmungen ist die Infrastruktur (z.B. Verkehrswege) stark betroffen, zahlreiche Todesopfer und weitreichende Zerstörungen von Häusern waren katastrophale Begleiterscheinungen. Bei Dürren gibt es Ernteauffälle, die zu deutlichen Versorgungseingpässen führen. Im Rahmen des Projektes sollen Satellitenbilder ausgewertet, im Gelände Daten erhoben und Interviews geführt werden. Darauf aufbauend ist ein Ziel, die raum-zeitliche Veränderung der Dürren vor dem Hintergrund der Klima- und Nutzungsänderungen, die Veränderung der daran gekoppelten Wasserverfügbarkeit und -qualität und dessen Nutzbarkeit zu untersuchen. Ein zweites Ziel ist, mit Hilfe eines hydrodynamischen Modells die Überschwemmungen in ihrem räumlich-zeitlichen Abflussmuster nachzuzeichnen, zu dokumentieren und zu bewerten, z.B. durch Hochwassergefahrenkarten.

Die Heinrich-Böll-Stiftung gewährt dankenswerterweise ein Doktorandenstipendium.